№ 281. Dienstag, den 1. Dezember 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Vom Reichstage.

In der Sitzung vom Sonnabend wurde die erste Berathung des Etats fortgesetzt, ohne indeß zum Abschluß zu gelangen. Die Diskussion wird am Montag fortgesetzt werden. Die Zentrumspartei wird erst am Montag durch

Abg. Frhrn. v. Huene ihre Ansichten kundgeben. Am Sonnabend sprachen die Vertreter der Nationalliberalen, der Sozialdemokraten, der Konservativen, der Volkspartei und der Deutschhannoveraner. Bezeichnend war es, daß der

Vizepräsident Graf Ballestrem einmal den sozialdemokratischen und nachher den volksparteilichen Redner korrigirte, als dieselben sich auf Aeußerungen des Kaisers bezw. des Königs von Württemberg bezogen. Aeußerungen der Fürsten sollen nicht zur Diskussion gestellt werden. Dieser Grundsatz ist konstitutionell unzweifelhaft richtig, aber er war in der letzten Zeit unter dem Fürsten Bismarck, der es liebte, sich auf den Willen des Monarchen zu beziehen, mehr und mehr in Vergessenheit gerathen. Vom Fürsten Bismarck selbst, dem Abg. für Otterndorf, war mehrfach die Rede.

Vizepräsident Graf Ballestrem glaubte das abwesende Mitglied des Hauses gegen gewisse Angriffe des

Abg. Bebel schützen zu müssen, worauf letzterer den Einwand machte, daß Fürst Bismarck ja noch nicht in das Haus eingetreten sei.

Abg. Buhl, namens der Nationalliberalen, huldigte gleichmäßig dem Fürsten Bismarck und Herrn v. Caprivi, machte aber Vorbehalte in Bezug auf dessen Kolonialpolitik und in Bezug auf dessen Verhalten zu der Polenfrage.

Abg. Buhl that sehr schneidig in Bezug auf die Kritik der neuen Militär- und Marineausgaben und empfand sogar eine Sehnsucht nach der zweijährigen Dienstzeit, ohne zu fürchten, dadurch das Vaterland wehrlos zu machen. So verändern sich die Zeiten.

Abg. v. Frege sprudelte einige agrarpolitische Leitartikel der „Kreuzzeitung" heraus. Auch Ritter und Blumenfeld fehlten darin nicht als die angeblichen Brodvertheurer. Die Rede des

Abg. Bebel führte die herkömmliche Formel näher aus, daß an den hohen Militärausgaben die Sozialdemokratie nicht schuld sei und daß in Folge der jetzigen Zustände das Haus der heutigen Gesellschaft immer mehr in den Sumpf versinke. Zum Glück erhebe sich der Boden für ein neues Gebäude der Zukunft. Auf die nähere Beschreibung dieses Gebäudes ließ Herr Abg. Bebel sich nicht weiter ein. Treffend waren Bebels Ausführungen gegen die Kornzölle.

Abg. Payer (Volkspartei) besprach in seiner frischen Weise die unsichere auswärtige Lage, die steigenden Militärlasten und pries das Verdienst des baierischen Widerstandes gegen die von Preußen empfohlene neue Militärprozeßordnung. Er verlangte insbesondere die Aufgabe der Erweiterungspläne in Betreff der Marine und die Einführung der zweijährigen Dienstzeit.

Der welfische Abg. v. d. Decken wandte sich gegen die Mehrforderung für geheime Fonds, die er wegen ihres Zusammenhanges mit dem Welfenfonds bekämpfte. In einer Erwiderung hierauf theilte

Reichskanzler v. Caprivi mit, daß dem preußischen Landtage voraussichtlich die anderweite gesetzliche Regelung in der Verwaltung des Welfenfonds werde in Vorschlag gebracht werden, in der Weise, daß die Beschlagnahme aufrecht erhalten bleiben solle, aber das preußische Ministerium die Verwendungszwecke alljährlich festsetzt, darüber dem Rechnungshof Rechnung legt, und über die stattgehabte Verwendung dem Landtage Mittheilung macht.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. November.

— Der Kaiser ist Sonnabend Nachmittag 3 Uhr 40 Min. aus Hummelshain zurückgekehrt. Ende nächster Woche gedenkt der Monarch sich zur Abhaltung einer größeren Hofjagd nach den königlichen Forstrevieren in der Göhrde zu begeben und am 4. und 5. Dezember daselbst zu verweilen. Wann die kaiserliche Familie zum Winteraufenthalte nach Berlin kommen wird, darüber sind bis zur Stunde noch keine Bestimmungen getroffen worden. — Der Kaiser verblieb nach seiner Ankunft im Neuen Palais in seinem Arbeitszimmer, um Regierungsangelegenheiten zu erledigen. Am Abend von 7 bis 8 Uhr hörte Se. Majestät den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Frhrn. von Marschall-Bieberstein, und später sahen alsdann die Kaiserlichen Majestäten den Großherzog von Hessen nebst Adjutanten, sowie Freifrau von Diergardt, geb. Freiin von Loë, den Königlich Württembergischen Staatsminister Frhrn. von Mitnacht und den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhrn. von Marschall-Bieberstein 2c. als Gäste an der kaiserlichen Abendtafel. — Am gestrigen Sonntag Vormittag verblieb der Kaiser zunächst im Arbeitszimmer. Gegen 10 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin vom Neuen Palais zu Wagen nach Potsdam, um dem Gottesdienst in der Friedenskirche beizuwohnen. — Nach Beendigung des Gottesdienstes begab sich Se. Majestät zur Begrüßung des Königs von Dänemark bei dessen Ankunft von Stettin nach dem Bahnhofe.

— Die Kaiserin Friedrich traf, von Frankfurt a. M. kommend, gestern Vormittag 8 Uhr mit der Prinzessin-Tochter Margarethe in Berlin wieder ein.

— Der König von Dänemark traf gestern Vormittag, begleitet von den Flügeladjutanten Commodore Jacobson und Oberstlieutenant Baron von Güldenkrone 2c., von Stettin kommend, auf der Stettiner Bahn in Berlin ein, woselbst der königliche Gast unseres Hofes vom hiesigen dänischen Gesandten v. Vind und den Herren der Gesandtschaft empfangen und auf der Verbindungsbahn entlang nach dem Potsdamer Bahnhofe in Potsdam geleitet wurde. Zum Empfange des Königs Christian IX. war der dortige Bahnhof mit Fahnen und Guirlanden, Blumen und hohen Topfgewächsen festlich geschmückt worden. Mittags 12 Uhr traf der hohe Gast mit seiner Begleitung auf dem Bahnhofe in Potsdam ein, woselbst er vom Kaiser und dem Prinzen Leopold empfangen wurde. Um 1 Uhr des Nachmittags begab sich der König von Dänemark vom Potsdamer Stadtschlosse nach dem Neuen Palais, woselbst derselbe die Kaiserin begrüßte und sodann an der kaiserlichen Mittagstafel theilnahm. — Nach Aufhebung der Tafel kehrte König Christian dann wieder nach dem Potsdamer Stadtschlosse zurück. Abends 7 Uhr fand bei den kaiserlichen Majestäten in der Jaspis-Galerie des Neuen Palais zu Ehren des Königs von Dänemark ein großes Diner von über 70 Gedecken statt.

— Zu dem Besuch des Herrn v. Giers in Berlin schreibt die „Kölnische Zeitung" in einer anscheinend offiziösen Notiz: „In diplomatischen Kreisen wird erzählt, daß die Franzosen sich über Herrn v. Giers wenig entzückt ausgesprochen haben und daß u. a. ein französischer Minister gesagt habe, er sähe nicht ein, wozu die Russen einen Minister nach Paris schickten, der von nichts anderem zu sprechen wisse als von der Erhaltung des status quo. Auch soll es die Franzosen sehr verdrossen haben, daß Herr v. Giers die Rückreise über Berlin angetreten und dort einen amtlichen Aufenthalt genommen hat. Vielleicht ist ihnen jetzt die Ankunft des russischen Beamten Finanzbevollmächtigten P. erfreulicher, der einige mit „Russen" schwer belastete Pariser Banken um nicht begebene 150 Millionen der dreiprozentigen Anleihe erleichtern soll."

— Deutschland und Rußland. Der „Hamburgische Korrespondent" bringt folgendes offiziöse Berliner Telegramm, welches durch das Wolff'sche Bureau weiter verbreitet wird: „In russischen Blättern wird die Nachricht verbreitet, daß deutscherseits in jüngster Zeit der Versuch gemacht sei, die handelspolitischen Beziehungen mit Rußland wieder anzuknüpfen. Wie wir erfahren entbehren diese Nachrichten jeglicher Begründung."

— Die Pariser „Correspondence russe" bringt folgende Mittheilung über die Audienz des Herrn v. Giers beim Kaiser Wilhelm: „Der Kaiser vermied absichtlich jede Anspielung auf die Politik, berührte auch die Pariser Reise des Herrn v. Giers mit keiner Silbe, sondern erkundigte sich lediglich nach dem Befinden des russischen Ministers und fragte, ob ihm die Wiesbadener Kur genützt habe. Hierauf war die Audienz beendet."

— Der in Deutschland leider vorhandene, von den Agrariern hartnäckig abgeleugnete Nothstand wird feierlich in der Thronrede eines deutschen Fürsten anerkannt. Der Fürst von Reuß-Greiz gedachte in der am Freitag von ihm persönlich verlesenen Thronrede des Umstandes, daß bei seinem Regierungsantritt die Zeit zu Festen wenig geeignet gewesen sei, und kündigte eine Vorlage an zur Bewilligung von Theuerungszulagen in fünf Abstufungen an alle Beamten mit pensionsfähigen Einkommen. Die Zulage soll am Ende dieses Jahres gewährt werden.

— Die Reichstagsrede des Reichskanzlers von Caprivi macht in Wien allgemein einen ausgezeichneten Eindruck, in Wiener politischen Kreisen wird der Kundgebung großer Werth beigelegt und die Blätter der verschiedenen Parteirichtungen widmen derselben warmes Lob. Die offiziöse Wiener „Presse" giebt der Ueberzeugung Ausdruck, die Rede Caprivis werde dazu beitragen, die erregten Gemüther zu beruhigen.

— Die Budgetkommission des Reichstages wird die Hauptstreitfragen, im Militär- und Marineetat, erst nach den Weihnachtsferien zur Erörterung ziehen. Die Kommissionsverhandlungen beginnen voraussichtlich Dienstag mit dem Etat des Reichsamts des Innern.

— Die erste Lesung des Trunksuchtsgesetzentwurfs ist nach der „Voss. Ztg." jetzt in den Ausschüssen des Bundesrathes beendet. Es seien erhebliche Aenderungen vorgenommen worden, die in zweiter Lesung noch erweitert werden dürften.

— Zum Entwurf des Trunksuchtsgesetzes liegt nun auch das Urtheil des „Preußischen Medizinalbeamtenvereins" vor. Dasselbe kommt im Kerne einer vollkommenen Verurtheilung des Prinzips des Trunksuchtsgesetzes gleich.

— Die neuen Handelsverträge werden, wie der Reichskanzler v. Caprivi in der gestrigen Sitzung des Reichstags mittheilte, in der zweiten Dezemberwoche zur Vorlage kommen. Bis zu den Weihnachtsferien werden sie dann zunächst in den Ausschüssen, nach Neujahr im Plenum des Reichstags berathen. Zugleich mit den Handelsverträgen werden den Volksvertretungen auch Veterinärkonventionen zugehen. In den Verträgen mit Italien hat eine neue Klassifikation der Leinenwaaren stattgefunden.

— Ein deutsch-brasilianischer Handelsvertrag befindet sich, wie von verschiedenen Seiten verlautet, gegenwärtig in Vorbereitung.

— Im Reichstage wird voraussichtlich schon nächsten Dienstag die erste Berathung der Börsenanträge stattfinden.

— Das Reichsgericht hat in dem Prozeß Fusangel das Urtheil der Strafkammer des Landgerichts zu Bochum auf die Revision der Angeklagten Fusangel und Lunemann theilweise aufgehoben, weil der Schutz des § 193 (Vertretung berechtigter Interessen) in zwei Beleidigungen, gegen Stegemann und Mathieu, mit ungenügender Begründung versagt sei; außerdem ist das Urtheil auch auf Revision der Nebenkläger theilweise aufgehoben, weil die Anwaltkosten und Auslagen ungerechtfertigt auferlegt sind. Die Revision beider Parteien ist im übrigen verworfen worden. Insoweit der Revision Folge gegeben ist, ist die neuerliche Verhandlung an das Landgericht in Essen verwiesen.

— Der Antrag der schlesischen Konservativen, die Judenhetze in das Programm aufzunehmen, ist vom dortigen Parteitage gebilligt worden; es soll die konservative Parteileitung ersucht werden, „im deutschkonservativen Programm Stellung zur Judenfrage zu nehmen."

— An Stelle des Herrn von Gravenreuth soll, wie verlautet, der Kompagnieführer der ostafrikanischen Schutztruppe, Premier-Lieutenant a. D. Rochus Schmidt treten. Herr Schmidt soll schon mit dem nächsten Dampfer von Ostafrika nach Kamerun abreisen.

— Ein Weißbuch über den chilenischen Aufstand ist dem Reichstag zugegangen. Dasselbe reicht vom Oktober 1890 bis jetzt, ist sehr umfangreich und enthält eine lange Reihe von Aktenstücken über die bekannten Vorgänge. In dem Weißbuch stehen die Korrespondenzen des deutschen Auswärtigen Amts mit dem deutschen Gesandten in Chile, die Briefe und Depeschenwechsel zwischen den einzelnen Regierungen untereinander und die Auseinandersetzungen über die Fahrten des Dampfers „Presidento Pinto".

— Zur Lage auf Samoa wird auf Grund von Nachrichten, die ein amerikanischer Landkommissar nach San Franzisko gebracht haben soll, aus London gemeldet, daß Mataafa noch immer den Thron beansprucht und von verschiedenen Häuptlingen dabei unterstützt wird. Ein Krieg sei sicher, wenn sich die Mächte nicht einmischten. Baron Pilsach sei noch im Amt gewesen, als der amerikanische Kommissar abreiste und soll bis zum Januar in seiner Stellung verbleiben wollen.

— Für den angeblichen Nothstand des Großgrundbesitzes beruft sich die „Kreuzzeitung" auf das mangelhafte Erträgniß der Berliner Rieselfelder. Für die Verwaltung der Berliner Rieselfelder aber ist in erster Reihe nicht die Erzielung des Gewinns, sondern die Unterbringung des Berliner Rieselwassers maßgebend. Dazu kommt, daß ein Theil dieser Güter erst seit kurzer Zeit oder noch garnicht für die Aufnahme von Rieselwasser aptirt ist, also sich in einem Uebergangsverhältniß befindet. Wenn die Güter nicht für einen normalen landwirthschaftlichen Betrieb einen hohen Reinertrag abzuwerfen im Stande sind, wie kommt es dann, daß die Stadt Berlin alle diese Güter zu so hohem Preise hat ankaufen müssen?

— Die Betriebseinnahmen der preußischen Staatsbahnen haben bei einer Erweiterung der Betriebslänge um 301,98 Kilometer im Monat Oktober gegen denselben Monat des Vorjahres um 2 600 473 Mk. oder 65 Mk. pro Kilometer zugenommen, davon aus dem Personen- und Gepäckverkehr mehr 32 Mk., aus dem Güterverkehr mehr 33 Mk. pro Kilometer. In der Zeit vom 1. April bis Ende Oktober betrug die gesammte Mehreinnahme gegen das Vorjahr 24 655 567 Mark oder 571 Mark pro Kilometer.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien kommen Gerüchte über Ministerkrisen. Nach einer Version soll der Kultusminister v. Gautsch zurückzutreten beabsichtigen infolge des mißlungenen Versuchs, eine polnisch-deutsche Mehrheit zu schaffen. Nach anderweitigen Meldungen soll auch der Minister Zalewski zu demissioniren beabsichtigen zufolge der Betheiligung des Polenklubs bei dem letzten Wiener Börsenkrach.

Italien.

Der „Popolo Romano" versichert, der deutsche Zoll auf italienischen Wein sei auf 15 Mark ermäßigt.

Frankreich.

Der große Streik der Kohlenbergleute in Nordfrankreich scheint nach 14tägiger Dauer seinem Ende entgegenzugehen. Die Schiedsrichter der Arbeiter und Bergwerksgesellschaften sind gestern über alle bestehenden Streitfragen zu einer Verständigung gelangt, mit Ausnahme derjenigen über die Entlassung von Arbeitern wegen Streikhandlungen. Die Frage wurde einstweilen vertagt. Man glaubt, daß die Komitees der Bergwerksbesitzer und der Streikenden dem getroffenen Uebereinkommen zustimmen werden und daß die Arbeit am Montag oder Dienstag wieder aufgenommen werden dürfte.

Für den verurtheilten Erzbischof von Aix hatte der Pariser Figaro eine Geldsammtung veranstaltet, um ihm die zu zahlende Geldstrafe zu ersetzen. Jetzt verlautet, daß die Regierung gegen das genannte Blatt deswegen gerichtlich vorgehen wird.

Belgien.

In Brüssel hielt am Freitag die liberale Liga ihre Generalversammlung ab. In dem zur Vorlesung gelangten Bericht über das verflossene Jahr wird ausgeführt, der Generalrath der liberalen Liga sei überzeugt, daß das allge-

meine Stimmrecht gegenwärtig für Belgien nicht passe. Der Bericht drückt ferner den Entschluß der Liga aus, das Wahlprojekt der Regierung, welchem der Minister Beernaert seine Unterstützung geliehen habe, abzulehnen.

Orient.

Nach Konstantinopel ist Fuad Pascha aus der Krim wieder zurückgekehrt und hat ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Rußland an den Sultan überbracht, in welchem der Kaiser seinem Dank für die Entsendung der türkischen Mission Ausdruck giebt und den Sultan der freundschaftlichsten Gesinnungen versichert.

In Bukarest (Rumänien) wurde am Freitag die Kammer durch den König im Beisein des Erbprinzen Ferdinand feierlich mit einer Thronrede eröffnet, in welcher es heißt: Der glänzende und herzliche Empfang, welcher dem Könige auf seiner letzten Reise in Italien und Deutschland bereitet worden, sei ein neuer Beweis wie sehr sich das rumänische Staatswesen gehoben und dessen Stellung gegenüber Europa befestigt habe. Die Finanzen befänden sich in zufriedenstellender Verfassung.

Asien.

Das „Daily Chronicle" meldet aus Tientsien (China) von gestern, der Generalgouverneur Li-hung Tschang habe die Nachricht erhalten, daß die kaiserlichen Truppen Zeugen der Niedermetzelung der belgischen Missionäre in Fireu gewesen seien, ohne irgend einen Versuch zu machen, sie zu verhindern. Die mongolischen Rebellen befanden sich auf dem Marsche nach Süden. Ein Zusammenstoß mit den kaiserlichen Truppen scheine bevorzustehen.

Ferner wird aus Shanghai vom Sonnabend gemeldet, gerüchtweise verlaute, daß die Aufständischen 4000 Mann kaiserliche Truppen geschlagen, die Stadt Chaoyang in der Provinz Shingking eingenommen, die Christen daselbst niedergemetzelt hätten und auf Peking zu marschirten. Das Schicksal der Hauptstadt dürfte sich somit in den nächsten Tagen entscheiden.

Amerika.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Buenos-Ayres von heute gemeldet, die Entlassung der durch die Aufständischen der Provinz Rio Grande gebildeten Armee ist suspendirt; man fürchtet Verwickelungen. Die Flottille auf dem oberen Uruguay hat sich der revolutionären Bewegung nicht angeschlossen.

Die Lage in Brasilien ist, wie sich jetzt immermehr herausstellt, durch den Rücktritt des bisherigen Präsidenten Fonseca noch keineswegs geklärt. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Rio de Janeiro hätte das neue Kabinet die Wiedereinsetzung der abgesetzten Regierung von Rio Grande do Sul verlangt. Die Provinz hätte sich indessen geweigert, dieser Forderung nachzukommen und drohe mit gewaltsamem Widerstande. Nach „Times"-Meldungen aus Santiago wird in der Provinz Rio Grande der in Folge der Abdankung des Präsidenten Fonseca stattgefundene politische Wechsel nicht als genügend erachtet.

Aus Argentinien kommen telegraphische Meldungen von der Verhaftung von etwa 20 Offizieren, die gegen die Regierung konspirirt haben sollen. Anderweitige Meldungen bezeichnen diese Nachrichten als übertrieben, die Offiziere seien schon nach dem ersten Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Provinzielles.

\+ **Strasburg**, 27. Nov. (Verschiedenes.) Ein blutige Schlägerei entstand gestern Mittag in einer Restauration der Steinstraße unter mehreren Männern, welche nach der Stadtverordnetenwahl sich zum gemüthlichen Schoppen versammelt hatten. Fünf gegen einen! Der stramme Bursche schlug aber alle in die Flucht; zwei wurden, aus mehreren Kopfwunden blutend, vom Platze geführt. — Die Drewenzregulirungsarbeiten schreiten trotz der vorgerückten Jahreszeit rüstig vorwärts. Von einem mächtigen, in der Mitte des Flusses stehenden Floße aus, wird der seit der großen Ueberschwemmung vom Jahre 1888 liegende Schutt der versunkenen Speicher und Gebäude auf das freie, linke Ufer geschafft. Das größte Hinderniß für die so lebhafte Holzflößerei auf der Drewenz dürfte bis zum Frühjahr fortgeschafft sein.

\+ **Strasburg**, 28. November. (Marktordnung.) Die sehnsüchtigen Wünsche der hiesigen Hausfrauen nach einer Marktordnung wollen noch immer nicht in Erfüllung gehen. Die meisten kleineren Nachbarstädte erfreuen sich dieser nützlichen Einrichtung und auch hier wäre es angesichts der von allen Seiten zuströmenden Aufkäufer und der hier herrschenden, löblichen Sitte der Hausfrauen aller Stände, selbst auf dem Markte einzukaufen, sehr angebracht, die Marktverhältnisse zu regeln. Abgesehen davon, daß die Händler das Beste wegkaufen, sind sie durch ihr dreistes Vordrängen und die unpassenden Redensarten ein Schrecken der Hausfrauen.

L **Strasburg**, 29. November. (Kriegerverein. Brochüre.) Heute Nachmittags hielt der hiesige Kriegerverein seine diesjährige General-Versammlung ab. Der Verein zählt gegenwärtig 243 Mitglieder. Die Finanzlage des Vereins kann als eine recht günstige bezeichnet werden; denn die mit der Vereinskasse verbundene Sterbekasse weist einen Baarbestand von 6630 M. auf, die Vereinskasse hat einen Jahresüberschuß von 179 M. In den Vorstand wurden die Herren Staatsanwalt Schwarz, Gutsbesitzer Abramowski, Kaufmann Heinrich, Aufseher Kaulfaß, Lonk, Zeep, Makowski, Danielowski und Dunkel gewählt. — Der hiesige Gymnasiallehrer Herr v. Chudzynski hat eine zweite Schrift, gleichsam als Weiterführung der von ihm im Frühjahre herausgegebenen Brochüre „Die polnische Frage in Preußen", in polnischem Drucke veröffentlicht. Dem Urtheile eines Lesers gemäß, ist auch diese Abhandlung in demselben offenen, freimüthigen Tone gehalten und enthält recht beachtenswerthe neue Gesichtspunkte. Es wäre daher sehr wünschenswerth, daß auch der Inhalt dieser Schrift durch eine Uebersetzung ins Deutsche den deutschen Lesern zugänglich gemacht würde.

⊙ **Löbau**, 29. November. (Verschiedenes.) Die von den Mitgliedern unseres Kriegervereins veranstaltete Theatervorstellung am 26. d. Mts. hatte einen recht bedeutenden Erfolg. Die Einnahme betrug 220 Mark. Der Erlös ist bekanntlich zur Veranstaltung einer Weihnachtsbescherung für arme Kriegerkinder hiesiger Stadt bestimmt. — Die Influenza hat auch bei uns schon ihren Einzug gehalten; viele Personen liegen an derselben krank darnieder. — Auf der Chausseestrecke von Flitowo bis Samplawa sollen 597 Schwarzpappeln, welche in Brusthöhe eine Stammstärke von 30—40 Zentimeter im Durchmesser haben, zum Abholzen verkauft werden. Kauflustige wollen ihre Offerten, in welchen das Gebot pro Festmeter-Stamm angegeben sein muß, bis zum 15. Dezember cr. an den Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses Herrn Landrath v. Bonin in Neumark einsenden.

n **Soldau**, 29. November. (Verschiedenes.) Der hiesige Männergesangverein „Melodia" veranstaltete heute im Krause'schen Saale im Verein mit der Illowo'er „Liedertafel" ein größeres Gesangskonzert. Der Ertrag ist zur Gründung eines Fonds für das im Jahre 1893 in Soldau stattfindende Gausängerfest bestimmt. — Vier Soldaten der hiesigen Garnison, die in der Küche rohes, zu Klopsfleisch zubereitetes Schweinefleisch auf den Salzgehalt untersucht hatten, sind an der Trichinosis erkrankt. Bei den übrigen Mannschaften haben sich keine üblen Folgen eingestellt. Das betreffende Schwein war durch den amtlichen Fleischbeschauer untersucht und trichinenfrei befunden worden. — Der unliebsame Gast „Influenza" hat auch hier seinen Einzug gehalten. Die Krankheit hat glücklicher Weise einen gutartigen Charakter. — Eine nicht geringe Aufregung verursachte in diesen Tagen die Aushändigung der Ordres an die der Infanterie angehörigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes mit dem Inhalte, sich sofort im Falle einer Mobilmachung auf dem Kasernenhof in Soldau zu gestellen. In einigen ländlichen Ortschaften, wo die Leute gar nicht, oder nur unvollständig über den Inhalt der Ordres belehrt worden waren, hieß es nun allgemein, der Russe hätte die Grenze überschritten. In vielen Fällen wurde das Bündel geschnürt, Abschied von den Lieben genommen und unverzüglich der Weg nach Soldau angetreten, wo den eifrigen Landesvertheidigen der Standpunkt klar gemacht werden mußte.

Marienwerder, 27. November. (Todesfall.) Im rüstigen Mannesalter ist, den „N. W. M." zufolge, gestern der hiesige königliche Kreisschulinspektor Lierse nach mehrmonatlicher schwerer Krankheit verstorben, nachdem er in Berlin vergebens Heilung seines Leidens gesucht hatte. Trotzdem der Verstorbene erst seit zwei Jahren in seinem letzten Wirkungskreise thätig war, hatte er sich bereits die allgemeinste Achtung und Beliebtheit in allen Kreisen erworben, mit denen sein amtliches Wirken ihn zusammenführte.

Flatow, 28. November. (Diebstähle.) In erschreckender Zahl mehren sich bei uns die Diebstähle. Vor kurzem wurden nach dem „Ges." auf dem hiesigen Rent-Amt dem Rendanten Schummel ein Ueberzieher und mehrere andere Kleidungsstücke durch einen Stromer auf eine ganz freche Weise entwendet. Heute erfährt man, daß der verwittweten Frau Gutsbesitzer Dobberstein in Abbau Wisnewski in der Nacht vom 25. zum 26. die drei besten Pferde aus dem Stalle gestohlen worden sind. Den Schaden veranschlagt man auf mindestens 1300 Mk.

Gerdauen, 28. November. (Konservativ.) Ein hiesiger Kaufmann besuchte vor einigen Tagen den Administrator L. auf W. (Königliche Domaine, Kreis Gerdauen), um mit demselben, event. Geschäfte abzuschließen. — Auf seine diesbezügliche Anfrage erhielt derselbe zur Antwort: „Ich bedaure sehr, mit einer Firma, deren Chef liberal wählt und für den liberalen Kandidaten Papendieck agitirt hat, nicht handeln zu können; merken Sie sich das ein für allemal!"

Bromberg, 28. November. (Audienz.) Dem „Ostdeutschen Lokalanzeiger" zufolge hatte der Vorsitzende des preußischen Vereins für Lehrer und Lehrerinnen an mittleren Schulen und höheren Töchterschulen bei einem Direktor im Kultusministerium eine Audienz, um die Wünsche der Mitglieder des Vereins vorzutragen. Der Ministerialdirektor rieth zum Abwarten, bis das Volksschulgesetz zur Vorlage gelangt sei. Der Entwurf zur gesetzlichen Regelung des mittleren Schulwesens sei vom Ministerium fertig gestellt worden. Die Regierung werde die Initiative zur Regelung und Aufbesserung der Gehälter der Seminarlehrer und technischen Lehrer an den höheren Schulen ergreifen, und somit würde sich dann eine Norm für die Besoldung der Lehrpersonen auch an den mittleren Schulen leicht finden lassen.

Gnesen, 28. November. (Schwierige Schulverhältnisse.) Die „Gnes. Ztg." schreibt: Einen Beweis dafür, daß es auf dem Gebiet des Volksschulwesens noch viel zu bessern giebt, daß jedoch die Ausführung dieser Besserung oft mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist, liefert folgende Thatsache: Die katholische Parochie Grabia liegt theils in der Provinz Westpreußen (Kreis Thorn), theils in der Provinz Posen, gehört aber zur Erzdiözese Gnesen; die Schulkinder aus Stanislawowo, Sluszewo müssen nun zum Religionsunterrichte nach Otloczyn gehen, wo ihnen auf dem dortigen Bahnhofe ein Lehrer aus Thorn, welcher mit der Eisenbahn dorthin fährt, Unterricht ertheilt.

Posen, 28. November. (Zur Einführung des neuen Erzbischofs Dr. von Stablewski.) Als den Tag der Konsekration ist nach der „Germania" der 27. bezw. 28. Dezember, für den Einzug in Posen der 28. bezw. 29. Dezember in Aussicht genommen worden. Es wird auch als nicht unwahrscheinlich bezeichnet, daß die Audienz des neuen Erzbischofs bei dem Kaiser bereits Anfangs Dezember stattfinden wird.

Breslau, 28. November. (Influenza.) Wegen Ausbruchs der Influenza-Seuche ist das Schullehrer-Seminar in Oberglogau geschlossen. Die Influenza grassirt in ganz Schlesien, es sind viele Todesfälle zu verzeichnen.

Demmin, 28. November. (Verschüttet.) In dem nahe gelegenen Leuschentin hat sich vorgestern ein entsetzlicher Unglücksfall ereignet. In der Nähe des vorgenannten Ortes befindet sich eine mehrere Meter tiefe Sandgrube. Am genannten Tage, gegen Abend, befanden sich acht Kinder aus Leuschentin darin, um Sand zu holen. Die Knaben balgten sich und kamen den mürbe gewordenen Rändern der Grube zu nahe, denn mit heftigem Getöse stürzten plötzlich große Sandmengen herab und begruben sämmtliche Kinder unter sich. Das Ausbleiben der Kinder wurde bald bemerkt. Man eilte zur Grube und sah hier mit Entsetzen, was geschehen. Sofort wurde nun mit den Rettungarbeiten begonnen, doch war es für fünf Kinder, drei Knaben und zwei Mädchen, bereits zu spät. Man fand nur noch die Leichen derselben vor.

Lokales.

Thorn, den 30. November.

— [Als Mitglieder des Kreistages] aus der Stadt Thorn wurden heute gewählt die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Schustehrus, Herm. Schwartz sen. und Stadtrath Richter.

— [Wahlen.] In der gestrigen General-Versammlung des israelitischen Frauen-Vereins sind wiedergewählt: Frau Sultan, Frau Asch, Frau Fabian; neugewählt: Frau Dr. Horowitz, Frau M. Henius. Als Beisitzer wurde Herr Ad. Jacob neu- und die Herren Dr. Horowitz und D. Wolff wiedergewählt.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] Auf die am Mittwoch, den 2. Dezember, Nachmittag 5 Uhr im Nicolai'schen Saale stattfindenden Ersatzwahl von Handelskammermitgliedern machen wir hiermit nochmals aufmerksam.

— [Ein russisches Pferdeausfuhrverbot] steht, wie von der russischen Grenze aus Ostpreußen gemeldet wird, allem Anschein nach in nächster Zeit zu erwarten. Freilich scheint uns ein solches mit dem großen Futtermangel und erschrecklichen Nothstande in Rußland wenig im Einklang zu stehen.

— [Ansiedelungs-Kommission.] Das bisher dem Herrn von Poninski gehörige, 1000 Hektar große Rittergut Dominowo, Kreis Schroda, sowie das Rittergut Pogrzibow, Kreis Adelnau, welches Herrn von Niemojowski gehörte, sind von der Ansiedelungskommission angekauft worden. Die Ansiedelungs-Kommission besitzt jetzt etwa 50,000 Hektar und hat im letzten Halbjahr zehn Güter verschiedener Größe neu erworben.

— [Allgemeine deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung in Königsberg.] In den Tagen vom 16. bis 20. Juni k. Js. wird in Königsberg, die Wanderausstellung und Wanderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft abgehalten werden.

— [Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.] In Ergänzung unserer Notiz vor einigen Tagen theilen wir noch mit, daß das Reichs-Versicherungsamt zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz für versicherungspflichtig und altersrentenberechtigt erklärt hat: einen amtsgerichtlichen Hülfs-Gefangenaufseher und Nachtwächter, einen in einem kleinen Orte angestellten Stadtschreiber, die von einem wohlthätigen Verein angestellte Leiterin einer Kleinkinderbewahranstalt, einen von mehreren städtischen Grundbesitzern angenommenen Straßenkehrer; es hat dagegen die Altersrentenberechtigung und somit die Versicherungspflicht verneint bei einer an einer städtischen Volksschule angestellten Handarbeitslehrerin (weil die Thätigkeit des öffentlichen Lehrers und Erziehers nicht versicherungspflichtig ist und ein Unterschied je nach dem Fache, in welchem unterrichtet wird, nicht gemacht werden kann), desgleichen bei einem in einem Marktflecken angestellten Kämmerer und Magistratsmitgliede (weil sie nicht als Betriebsbeamte angesehen werden können), bei einem zu verschiedenen Künstlern gehenden Modellsteher (weil er nicht als unselbstständiger Arbeiter angesehen werden kann), bei einer Botenfrau, die an bestimmten Tagen für Jedermann aus dem Dorfe Bestellungen in der nächstbelegenen Stadt ausrichte (aus demselben Grunde wie vorher). Gleichzeitig hat es für die Uebergangszeit den für die Arbeiter wichtigen Grundsatz ausgesprochen, daß der Nachweis der vorgesetzlichen Beschäftigung auch anders als durch Arbeitsnachweise der Arbeitgeber geführt werden kann und den Schiedsgerichten eine freie Beweiswürdigung gestattet.

— [Die Kreissparkasse] tritt mit dem 1. Dezember ins Leben und verweisen wir über die näheren Bestimmungen auf das heutige Inserat in unserer Zeitung.

— [Der Landwehr-Verein] feierte am Sonnabend im Gartensaale des Schützenhauses einen „gesanglich-musikalisch-theatralisch-humoristischen" Herrenabend, der sich eines recht guten Besuches auch von Seiten eingeführter Gäste zu erfreuen hatte. Das außerordentlich reichhaltige, 26 Nummern zählende Programm bot soviel Abwechselung, daß man sich amüsiren mußte, man mochte wollen oder nicht. Und so war denn auch die Stimmung eine äußerst animirte von Anfang bis zu Ende. Das Orchester war gebildet aus Vereinsmitgliedern, früheren Hoboisten, und unter den durchweg guten Leistungen desselben heben wir hier nur die Ouvertüre zur Oper „Dichter und Bauer" von Suppé hervor. Reichen Beifall erntete auch der Gesangvortrag des Liedes für Bariton „Noch sind die Tage der Rosen". Mitglieder der Handwerker-Liedertafel führten 2 dramatische Kleinigkeiten auf, die geradezu stürmischen Beifall hervorriefen. In dem Schwanke „Fidele Fechtbrüder" war besonders die Darstellung des Berliner Schustergesellen Fleck eine höchst anerkennenswerthe schauspielerische Leistung. In dem Gesangs-Terzett „Ein schneidiger Unteroffizier" wurden die Rollen der Köchin Laura und des Stubenmädchens Guste von zwei Vereinsmitgliedern ganz ausgezeichnet wiedergegeben und nur an der etwas tiefen Stimme derselben war zu erkennen, daß sie keine echten Mädchen waren. Prächtig war auch der Vortrag der lustigen vier Chinesen Schnick, Schnack, Knick und Knack. Ueberhaupt verfügt der Verein über ganz bedeutende musikalische und schauspielerische Kräfte. Die heiterste Stimmung herrschte im Saale und schon längst hatte sich „der Schwarm verlaufen", da saß noch eine ganze Anzahl „Ritter von der Gemüthlichkeit", denen es noch zu zeitig war, nach Hause zu gehen, feuchtfröhlich beisammen.

— [Die Liedertafel in Mocker] beging am Sonnabend Abend in den Räumen des Wiener Kaffee ihr diesjähriges Stiftungsfest. Die Gesangsvorträge unter Direktion des Herrn E. Schwarz fanden allgemeinen Beifall. Die Aufführung der Operette „Der Fürst wider Willen" ging recht flott von statten und legte Zeugniß ab, daß die Mocker Liedertafel auch auf diesem Gebiete etwas tüchtiges zu leisten vermag. Der hierauf folgende Tanz hielt die Anwesenden bis zur frühen Morgenstunde beisammen. Wie wir hören, soll die Operette „Der Fürst wider Willen" nochmals zum wohlthätigen Zweck aufgeführt werden.

— [Vom gestrigen Sonntage.] Nach mehreren unfreundlichen, regnerischen Tagen hatten wir gestern wieder ganz erträgliches Wetter. Wohl hing der Himmel trüb und bleiern über uns, aber es war wenigstens trocken, so daß der Verkehr auf den Straßen, wie immer an Sonntagen, ein recht lebhafter war. Auch zu den Thoren wanderten Viele hinaus und die Lokale außerhalb waren ziemlich gut besucht. Der größte Verkehr war wieder in der Bromberger Vorstadt und in der Stadt auf der Breitenstraße. Des Abends aber zogen zahlreiche Menschenschaaren hinaus in das Wiener Café zu Mocker, wo die Kriegerfechtanstalt ihr Stiftungsfest durch eine große musikalische und humoristische Soiree feierte. Man amüsirte sich köstlich und die beiden Aufführungen „Das Salz der Ehe" und „Die weiblichen Drillinge" fanden reichen Beifall.

Zum Gelingen des Festes trug auch die Kapelle der Einundsechziger ganz wesentlich bei. Den Schluß des Festes bildete ein Tanzkränzchen, welches die Theilnehmer bis zum frühen Morgen in fröhlichster Stimmung beisammen hielt. Der Schützenhaussaal zeigte das gewöhnliche Sonntagsbild: einen besetzten Saal, ein flottes Konzert der Einundzwanziger, das von dem zahlreichen Publikum mit gewohntem Beifall entgegengenommen wurde.

— [Die Wetterkundigen] stellen uns für den Monat Dezember ziemlich starken Schneefall in Aussicht, und zwar für die Tage vom 1. zum 2. und vom 5. zum 6., einen auch nach dem 9. Dezember. Danach wäre es ja möglich, daß wir „weiße“ Weihnachten haben.

— [Zwei ungetreue Arbeiter,] im Weinkeller des Herrn Weinhändler Schwarz, die Böttchergesellen Dieckmann und Jendozrwski, sind verhaftet worden. Dieselben haben seit Pfingsten d. Js. in der genannten Weinhandlung gearbeitet und in dieser Zeit nach und nach Wein im Werthe von 700 Mk. gestohlen. Den gestohlenen Wein haben sie regelmäßig unter sich getheilt und sich daran gütlich gethan. — Außerdem wurde heute ein Arbeiter in Haft genommen, der zwei Puten gestohlen hat.

— [Gefunden] wurde 1 kleiner Schlüssel in der Bromberger-Vorstadt und 1 Paar Tuchhandschuhe. — Ferner wurde im Rathskeller ein Spazierstock und ein Pincenez aufgefunden, die dort zurückgelassen worden sind.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 13 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,35 Meter.

Kleine Chronik.

* Der Pastor Harder aus Weißensee ist bereits in Berlin eingeliefert worden. Er kam am Mittwoch von Wien in Troppau an und sollte von dort mit der Eisenbahn der Polizei-Verwaltung in Ratibor zugeführt werden. Auf seinen Wunsch wurde jedoch Pastor Harder, der mit Geldmitteln reichlich versehen war, in einer Droschke nach dem etwa vier Meilen entfernten Ratibor gebracht, wo er, von einem österreichischen Gendarmen eskortirt, Abends 5 Uhr eintraf. Er übernachtete im Polizeigewahrsam und ist durch auf Donnerstag früh 6 Uhr 40 Min. mit dem Kurierzuge nach Berlin abgedampft; seine Begleitung nach Berlin war dem Gefängniß-Inspektor Niederstrasser übertragen. — Am Freitag wurde er zum ersten Male dem Untersuchungsrichter am Landgericht II vorgeführt. Auf dem Gange dorthin traf er durch einen eigenthümlichen Zufall mit dem Raubmörder Wetzel zusammen, der nach stattgehabtem Verhör wieder in seine Zelle gebracht wurde. Harder will völlig unschuldig sein.

* Von dem Jenenser Pedellen Kahle, der in den vierziger Jahren mit Schlauheit und Humor seines Amtes waltete, plaudert in den „Burschenschaftlichen Blättern“ ein alter Teutone aus seinen Erinnerungen. Bei Wöllnitz sollte einst eine Paukerei stattfinden; als die Schleppfüchse die Waffen brachten, warf einer die Frage auf: „Wo verstecken wir die, wenn Kahle kommt?“ „O, die werfen wir dort ins Wasserfaß.“ Besagtes Faß stand in einiger Entfernung auf dem Felde, auf dem eben Kohl gepflanzt war, der wohl mit dem Inhalte des Fasses begossen werden sollte. „Füchse, geht hin“, sprach ein altes Haus, „und gießt das Faß einstweilen aus.“ Die Füchse gehorchten, machten aber verblüffte Gesichter, als sich aus dem Faß die untersetzte Gestalt Kahles erhob, der sie mit den freundlichen Worten: „Guten Morgen, meine Herren“, begrüßte. Daß die Füchse dem verschmitzten alten Knaben beim Aussteigen aus dem Faß nicht behilflich waren, daß sie frech, wenn auch unglaublich, logen, sie hätten, vom großen Durste getrieben, nur einmal Wasser trinken wollen, ist ja begreiflich. Indessen, bis Kahle aus dem Faß kam, waren die anderen Studenten von der Bildfläche verschwunden. Schon am andern Morgen hing in dem Schaufenster des Porzellanmalers Eichel, in der Leutragasse, eine Zahl bald reißend abgehender Pfeifenköpfe; auf ihnen war in schwarzer Silhouette ein Faß abgebildet, aus dem ein schwarzer Pudel sah, dessen lange Zunge die Worte: „Guten Morgen, meine Herren“, trug. Kahle schmunzelte seelenvergnügt, wenn er einen Studenten mit einer solchen Pfeife sah. Als ich eines Morgens auf die Anatomie kam, lag eine frische Leiche auf dem Sezirtisch; der Anatomiediener Blaubach, der so schielte, daß ein Pferd vor ihm hätte scheu werden können, erzählte uns mit einer Art Schadenfreude, daß der Betreffende, es war ein Selbstmörder, Kahle geheißen habe. Natürlich verbreitete sich in der ganzen Stadt das Gerücht, Kahle habe sich erhängt; begegnete man dann dem Pedell, so blieb man, wie freudig überrascht vor ihm stehen und sagte: „Gott sei Dank, Sie leben ja noch, ich hatte gehört, Sie hätten sich erhängt.“ Solche Neckereien zwischen ihm und den Studenten waren überhaupt an der Tagesordnung. Wenn man ihm begegnete, sang man ihn gern folgendermaßen an: „Kahle kömmt, Kahle kömmt, Kahle kömmt von Jene, Macht Euch auf, macht Euch auf, macht Euch auf die Beene.“ — Kahle gröhlte dann im rauhesten Biertone weiter: „Kahle kömmt jetzt abgehetzt, Meine Herr'n, ich hab' Sie jetzt. — Lachend gingen beide Theile dann weiter.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 30. November.

Fonds fest.			28.11.91.
Russische Banknoten		194,10	195,00
Warschau 8 Tage		193,70	193,50
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% .		97,80	97,60
Pr. 4% Consols		105,40	105,50
Polnische Pfandbriefe 5% . .		60,40	60,40
do. Liquid. Pfandbriefe .		58,30	58,30
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. ll.		93,50	93,50
Diskonto-Comm.-Antheile		168,80	169,30
Oesterr. Creditaktien		147,40	147,25
Oesterr. Banknoten		172.70	172,40
Weizen:	Novbr.-Dezbr.	229 25	230,00
	April-Mai	226,75	229,00
	Loco in New-York	1 d $6^3/_4$ c	1 d $6^3/_4$ c
Roggen:	loco	239 00	239,00
	Novbr.	242,00	241,20
	Novbr.-Dezbr.	239,50	240,20
	April-Mai	235,75	237,20
Rüböl:	Novbr.	61,10	61,20
	April-Mai	61,00	61,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	71,80	71,90
	do. mit 70 M. do.	52,40	52,40
	Novbr. 70 er	52,30	52,20
	April-Mai 70er	52,90	53,00

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 30. November
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	71,50	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	52,00	„	—,—	„
November	—,—	„	—,—	„	—,—	„
	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Brennkalender für die Straßenlaternen.

Brennzeit für Abendlaternen für die Zeit vom **1.** bis einschl. **31. Dezember** von $4^1/_2$ bis 11 Uhr Abends, für Nachtlaternen von 11 Uhr Abends bis $6^3/_4$ Uhr früh.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, 30. November. Die Uhrengroßhändler Paarmann und Sohn hierselbst haben sich heute Nacht in ihrem Geschäft erschossen. Der Grund zur That ist der Verlust von 100 000 Mark bei Friedländer und Sommerfeld.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Bekanntmachung.

Die **Sparkasse des Kreises Thorn** wird mit dem **1. Dezember d. J.** ins Leben treten.

Von allen Einwohnern des Kreises Thorn werden Einlagen von 1 bis 1500 M. angenommen. Die Annahme höherer Einlagen, gleichviel ob diese auf einmal angeboten werden, oder der Betrag von 1500 M. durch Nachzahlung überschritten werden soll, sowie die Annahme von Einlagen nicht im Kreise Thorn wohnender Personen hängt von dem Ermessen des Vorstandes ab.

Für jede volle Mark werden dem Einleger 3% Zinsen gewährt.

Die Berechnung der Zinsen erfolgt je nachdem die Einlagen in der ersten oder in der zweiten Hälfte des Monats gemacht werden, von dem 16. desselben oder von dem 1. des nächsten Monats. Ebenso hört die Zinsberechnung mit dem 1. oder 15. Tage des Monats, in welchem die Rückzahlung erfolgt, auf, je nachdem die Rückzahlung in der ersten oder zweiten Hälfte des Monats stattgefunden hat.

Wer Geld in die Sparkasse einlegt, erhält ein auf seinen Namen lautendes Sparkassenbuch.

Die Gelder der Kreissparkasse werden durch den Vorstand ausgeliehen:

a. gegen hypothekarische Verpfändung von ländlichen oder städtischen, thunlichst im Kreise Thorn belegenen Grundstücken; die Hypothek muß bei ländlichen Grundstücken innerhalb der ersten $^2/_3$ des durch ritterschaftliche, landschaftliche oder Steuertaxe, bei städtischen innerhalb der ersten Hälfte des durch Taxe einer öffentlichen Feuerversicherungsgesellschaft zu ermittelnden Werthes stehen. Der Vorstand kann auch durch zwei von ihm ernannte Taxatoren eine besondere Taxe anordnen, welche an Stelle der vorstehend bezeichneten Taxen tritt. Ist keine Taxe vorhanden, so gilt die Beleihung als sicher, wenn sie bei ländlichen Grundstücken innerhalb des $22^1/_2$fachen Grundsteuer-Reinertrages, bei städtischen innerhalb des $12^1/_2$fachen Grundsteuer-Nutzungswerthes bleibt.

b. auf Wechsel oder Schuldschein ohne hypothekarische Sicherheit nicht über 6 Monate Ziel, wenn zwei als wohlhabend anerkannte Kreisangesessene für Kapital, Zinsen und Kosten als Bürgen und Selbstschuldner solidarisch eintreten.

Zu Darlehen dieser Art darf übrigens mehr als ein Drittel des Gesammtbestandes der Sparkasse nicht verwendet werden.

Ueber den Zinsfuß und die Höhe der einzelnen Darlehne, sowie über die Annahme der vorgeschlagenen Bürgen entscheidet der Vorstand.

c. gegen Schuldscheine und Verpfändung von:

1. Hypothekenbriefen und Grundschuldbriefen mit der unter a verlangten Sicherheit.
2. Inhaberpapieren, welche von dem Deutschen Reiche oder dem Preußischen Staate ausgegeben oder gewährleistet, oder welche mit Ermächtigung des Preußischen Staates von Körperschaften oder Gemeinden ausgestellt und mit einem ein für alle Male bestimmten Satze verzinslich sind, bis zu $^2/_3$ des Kurswerthes, jedoch niemals höher wie zu $^2/_3$ des Nennwerthes. Sinkt während der Dauer des Darlehns der Kurs des Unterpfandes um 5%, so ist der Verpfänder verpflichtet, binnen drei Tagen die ursprüngliche Sicherheit dadurch wieder herzustellen, daß er nach der Wahl des Vorstandes entweder eine verhältnißmäßige Abschlagszahlung macht, oder das Unterpfand auf das ursprüngliche Verhältniß erhöht, widrigenfalls die Sparkasse jederzeit berechtigt aber nicht verpflichtet ist, sich aus dem Unterpfande bezahlt zu machen und den etwaigen Ausfall vom Verpfänder einzuziehen.
3. Sparkassenbücher der Thorner Kreissparkasse. Die Hypothekenbriefe und Grundschuldbriefe müssen der Kasse zedirt werden.

d. an Gemeinden des Kreises gegen ordnungsmäßige Schuldverschreibungen.

Die Bedingungen der Ausleihung werden durch den Vorstand mit den Schuldnern vereinbart.

Es kann den Schuldnern der Kreissparkasse gestattet werden, die empfangenen Darlehne in vierteljährlichen Abschlagszahlungen von wenigstens dem zehnten Theile der ursprünglichen Schuld zurückzuzahlen.

Die Kreissparkasse, sowie die Kreis-Kommunalkasse, befinden sich Heiligegeiststraße Nr. 11, unten links. Die Dienststunden zur Annahme und Auszahlung von Geldern werden von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Thorn, den 28. November 1891.

Der Kreis-Ausschuß:
Krahmer.

Praktische Weihnachtsgeschenke

zu noch nie dagewesenen außergewöhnlich billigen Preisen.

Ein Posten feiner **Kindertaschentücher**
mit reizenden Figuren, **à Dtzd. 1 Mk.,**
Elegante **Battist-Taschentücher** für Damen mit echtfarbigen Bordüren, Dtzd. von 1,50 Mk.,
Ein bedeutender Posten leinener **Bielefelder Taschentücher**, Dtzd. 3 Mk.,
Hochfeine **Bielefelder Taschentücher**, ohne Appretur,
Dtzd. 4, 4,50 und 5 Mk.,
Ein Posten leinener Tischtücher, so lange der Vorrath reicht, à 75 Pf.,
Rein leinene große **Tischtücher** in den neuesten Mustern **à 1 Mk. 75 Pf.,**
Einzelne leinene Servietten, **à St. 35 Pf.,** Damast-Servietten Dtzd. v. **4 Mk. 50 Pf.** an,
Ein Posten waschechter **Caffeedecken** in verschiedenen Mustern, **à 1 Mk. 75 Pf.,**
Altdeutsche **Caffeedecken** in gediegenen Qualitäten **à 3 Mk.,**
Hochfeine **Caffegedecke** mit 6 und 12 Servietten besonders billig,
Ein bedeutender Posten Gläser-, Teller-, u. Wischtücher à Dtzd. 2 Mk. 25 Pf.,
Küchenhandtücher in allen nur denkbaren Sorten, Dtzd. von 2 Mk. 50 Pf. an,
Gesichts-Handtücher in den verschiedensten Mustern, Dtzd. von 3 Mk. an,
Aufgezeichnete Paradehandtücher, Stück von 1 Mk. an,
Aufgezeichnete Tablettdecken in crêm und weiß von 30 Pf. an,
Fertig gestickte Paradehandtücher und Tischläufer sehr preiswerth,
Ein Posten hochfeiner Tüll-Tischläufer und Decken, sonst 2 Mk.,
jetzt 65 Pf.,
Filet-Guipur-Decken, Läufer und Bettdecken in größter Auswahl,
Kinder-Hemden, gut gearbeitet in verschiedenen Größen, von 30 Pf. an,
Damen-Hemden, in allen nur denkbaren Formen, von 90 Pf. an,
Damen-Jacken und Hosen in Parchend und Damast von 1 Mk. 50 Pf. an,
Hochelegante Jacken, Hemden und Beinkleider mit Handstickereien von den verschiedensten Stoffen in größter Auswahl.
Elegante Frisirmäntel zu ganz besonders billigen Preisen,
Gutsitzende Corsettes in verschiedenen Formen, von 90 Pf. an,
Gestickte Kinder-Corsettes in allen Größen, von 50 Pf. an,

Elegant sitzende Oberhemden mit leinenem Einsatz von 2 Mk. 75 Pf. an,
Kragen und Manschetten in den verschiedensten Formen besonders billig,
Ein größerer Posten Damen-Schürzen, sonst 1 Mk. jetzt 50 Pf.,
Gestickte Fantasie-Schürzen in den neuesten Mustern,
Schwarzwollene und seidene Schürzen sehr preiswerth,
Kinder-Schürzen in verschiedenen Formen von 30 Pf. an,
Wollene Hemden und Hosen für Damen und Herren in allen Sorten,
Ein Posten Bettvorleger in reizenden Mustern Stück von 75 Pf. an,
Läuferstoffe in verschiedenen Breiten und Mustern Meter von 35 Pf. an,
Manilla-Tischdecken in guten Qualitäten von 1 Mk. 75 Pf. an,
Elegante Tischdecken in Wolle und Seide sehr preiswerth,
Gardinen in nur haltbaren Qualitäten und neuen Mustern, Mtr. von 40 Pf. an,
Teppiche in allen Größen und Qualitäten von 5 Mk. an,
Lamberquins in verschiedenen Breiten von 75 Pf. an,
Hemdentuche, Dowlasse und Renforces, Meter von 27 Pf. an,
Negligé, Damaste und Dimytis in allen Mustern von 50 Pf. an,
Piqué-Parchende in den schönsten Mustern, Meter von 45 Pf. an,
Bett-Damaste in verschiedenen Mustern sehr preiswerth,
Bett-Einschütte in allen denkbaren Sorten,
Bett-Laken, rein Leinen, ohne Nath à Stück 1 Mk. 80 Pf.,
Halbleinen in dauerhafter Qualität ½ Stück 8 Mk.,
Rein Leinen zu Damen und Herren-Hemden ½ Stück 9 Mk. 50 Pf.,
Aecht Bielefelder Leinen in allen Qualitäten,
Waffel-Bettdecken in farbig und weiß, von 2 Mk. an,
Piqué-Bettdecken in größter Auswahl,
Commoden-Decken in verschied. Farben, von 1 Mk. an,
Reise-, Schlaf- und Bettdecken ganz besonders preiswerth.

500 elegante Paradehandtücher, solange der Vorrath reicht, Stück 1 Mk.
(normaler Preis 2 Mk. 50 Pf.).

Thorn, Breitestr. 14. **S. David,** Thorn, Breitestr. 14.

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit dem Kaufmann Herrn **Adolph Saul** in Thorn beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Culmsee, im November 1891.
B. Lewin und Frau, geb. Levy.

Bertha Lewin
Adolph Saul
Verlobte.
Culmsee. Thorn.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit dem Kaufman Herrn **E. Nicklaus** hier beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Piaske, im November 1891.
Carl Hass und Frau.

Clara Hass
Eduard Nicklaus
Verlobte.

Bekanntmachung.

Zur **Wahl von 4 Mitgliedern der Handelskammer für Kreis Thorn** an Stelle der ausscheidenden Herren:
Born-Mocker,
E. Kittler,
S. Rawitzki,
M. Rosenfeld,
habe ich einen **Wahltermin** auf **Mittwoch, den 2. Dezember d. J., Nachmittags 5 Uhr** im **Nicolai**'schen (früher **Hildebrandt**'schen) Lokale anberaumt.
Die Wahlberechtigten lade ich zu diesem Termine ergebenst ein.
Thorn, den 13. November 1891.
Der Wahl-Commissarius.
Herm. F. Schwartz.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 3. Dezbr. cr., Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Viehmarkte hierselbst **eine 6jährige tragende 7″ große Rappstute, geritten und gefahren,** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Thorn, den 30. November 1891.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.



Das Haus
Araberstr. 3.
ist zu verkaufen.
Ferdinand Leetz.

Größere Räumlichkeiten
zur Tischlerei oder Schlosserei geeignet, nebst Wohnung, vermiethe Bromberger Vorstadt in meinem Hause. **Carl Spiller.**

Feste Preise. Großer **Baar-System.**

Weihnachts-Ausverkauf

zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.
Ganz besonders mache ich auf einen großen Posten

Carton-Roben

zu noch nie dagewesenen Preisen aufmerksam.

Carton-Roben früher 10, 12, 14, 16, 18, 20 Mark, jetzt 5, 6, 7, 8, 9, 10 „

Unter anderem empfehle ich zu

praktischen Weihnachtsgeschenken

Teppiche,	Taschentücher,
Gardinen,	Tischtücher,
Tischdecken,	Bettwäsche,
Bettvorlagen,	Schürzen,
Pultvorlagen,	Umschlagetücher,
Reisedecken,	Cachenez,
Schlafdecken,	Tricot-Taillen,
Steppdecken,	Tricot-Kleidchen,
Angorafelle,	Anstandsröcke,

sowie sämmtliche **Baumwoll- u. Leinenenwaaren,**

Damen- und Kinder-Confection

zu enorm billigen Preisen um damit zu räumen.

Adolph Bluhm,

Baar-System. **Breitestr. 37.** **Feste Preise.**

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Schillerstrasse.
Sämmtliche Waaren, Haus- und Küchengeräthe, Lampen, Glocken, Cylinder und **bestes** Petroleum verkaufe zu herabgesetzten Preisen. **A. Kotze.**

Wandteller

mit aus Brod gekneteten Blumen werden in kurzer Zeit gegen ein Honorar von 2 M. gelehrt **Alter Markt 12, I.** Teller stehen zur Ansicht in der **Tarrey**schen Konditorei.

Geld jeder Höhe, v. 4 b. 5 % z. Hypothek. u. jeden Zweck. Agenten verbeten. **D. C. 6. Berlin-Westend.**

Konservativer Keller.

Heute Dienstag, den 1. Dezember, von Abends 6 Uhr ab:
Frische Grütz-, Fleisch- und Leberwürstchen.
Matuszak.

Tivoli süße und saure Sahne zu haben.

Kunstverständigen Gesangunterricht, m. Tonbildung, Vokalisation, gut. Vortrag, erth. Frau **Clara Engels,** Elisabethstr. 266. (7.)

Große Rothe Kreuz-Lotterie.

Hauptgewinne: 150 000, 75 000, 30 000 Mk. Kleinster Treffer 30 Mk. Ziehung am 28. Dezember. Loose a 3 Mk., halbe Antheile a 1 Mk. 75 Pf. offerirt das Lotterie-Comptoir von
Ernst Wittenberg, Seglerstraße 39.
Porto und Liste 30 Pf.

Auffallend billig.

Gestickte Träger

angefangen, musterfertig und fertig garnirt bei
A. Petersilge, Breitestraße 23.

---

ff. Marzipan-Mandeln,
diesjährige Ernte nur 105 Pf. p. Pfd., offeriren
B. Wegner & Co., Brückenstraße.

Wegen Krankheit ist meine

Bäckerei

vom 1. Januar 1892 ab zu **verpachten.** Nur tüchtige Bäcker werden berücksichtigt.
Danielowski, Strasburg Westpr.

M. Zim. sof. z verm. b. **London,** Seglerstr.

Groß. möbl. Zimmer für zwei Herren zu vermiethen Coppernikusstr. 12, 2. Et.

Verloren

eine **Pelz-Fußtasche.** Gegen Belohnung abzugeben bei
A. Petersilge, Breitestr. 23.

Kirchliche Nachricht.
Neustädt. evang. Kirche.
Dienstag, den 1. Dezember 1891, Abends 6 Uhr: Missionsstunde.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Unserer heutigen Nummer liegt der Stadtauflage ein Prospekt über **Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz** bei, diesem jetzt allgemein beliebtesten Quellprodukt, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen. Das **Kochbrunnen-Quell-Salz** ist in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen usw. zu haben; doch achte man auf Schutzma[illegible]

Hierzu zwei Beilagen.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.